

P R E S S E M I T T E I L U N G

„Bebauungsplan Obere Kühnbach II“

Als gäbe es kein Morgen mehr!

In ihrer gemeinsamen Stellungnahme zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Obere Kühnbach II“ haben sich die drei Naturschutzverbände NABU, HGON und BUND gemeinsam gegen die Ansiedlung eines weiteren großflächigen Logistikbetriebes in Bad Hersfeld ausgesprochen. Diese Maßnahme ist verbunden mit der weiteren Vernichtung wertvoller landwirtschaftlicher Flächen in einer Größenordnung von 16 Fußballfeldern (115.000 Quadratmeter/11,5 ha). Mit riesigen Erdbewegungen werden sich die Baumaschinen in den Boden, unsere Lebensgrundlage, hineinfressen, als gäbe es kein Morgen mehr! Dabei ist nicht einmal das Problem mit dem anfallenden Schichtenwasser gelöst! Die geplante Logistikhalle beeinträchtigt die ökologischen Wechselwirkungen (Fledermäuse, Vögel) zwischen den benachbarten Waldflächen des Bundes und die durch eine sehr hohe Artenvielfalt gekennzeichneten Auen des Helfersgrabens.

Die Stadt Bad Hersfeld veräußert wertvollen Grund und Boden an eine Projektgesellschaft, die lediglich die Vermietung ihrer Immobilien betreibt, ohne sicher zu sein, jemals einen Euro Gewerbesteuer von potenziellen Mietern zu erhalten oder Einnahmen über Einkommenssteuern für den städtischen Haushalt zu generieren. Es ist eher davon auszugehen, dass selbst bei dem aktuellen Mindestlohn die Arbeitskräfte beim Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Optionskommune) als Aufstocker (SGB II-Leistungen) aufschlagen werden.

Die zusätzlichen täglichen Verkehrsströme von ca. 1.300 LKW/330 PKW-Bewegungen im Drei-Schicht-Betrieb werden erhebliche Lärm- und Schadstoffmehrbelastungen in die Region bringen. Die Vermüllung und Belastung mit Fäkalien werden drastisch zunehmen, wie derzeit u.a. bereits im Industriegebiet Mecklar/Meckbach zu sehen. Die Erfahrungen zeigen: Weder die Kommunen noch die Logistikbetriebe fühlen sich

anschließend für die Müllbeseitigung und die Versorgung der LKW-Fahrer (sanitäre Einrichtungen) zuständig.

Der vorgelegte vorhabenbezogene Bebauungsplan steht in krassem Widerspruch zum „Integrierten Klimaschutzkonzept für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg“, das vom Kreistag beschlossen wurde. Dort findet sich das Maßnahmenblatt „KA01“, das ausführlich auf das Problem der Flächenversiegelung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg eingeht. Im Detail wird hier dargelegt, dass eine Flächenversiegelung zu minimieren und eine Flächenentsiegelung vorzunehmen ist. Es ist die „Netto-Null-Lösung“ anzustreben, d. h. für jeden neu versiegelten Quadratmeter muss an anderer Stelle ein versiegelter Quadratmeter entsiegelt werden. Im vorgelegten Bebauungsplanentwurf wurde dieser Kreistagsbeschluss überhaupt nicht berücksichtigt!

Das vorgelegte Energiekonzept ist sehr leidenschaftslos und zeugt von einem geringen Ehrgeiz, den berechneten Energiebedarf vollständig über erneuerbare Energiequellen decken zu wollen. Es soll lediglich die Hälfte der riesigen Dachflächen dafür vorgesehen sein, überhaupt Module aufzunehmen. Gleichzeitig hat man sich bei der Stadt Bad Hersfeld das Hintertürchen offengehalten, ganz auf eine Photovoltaikanlage auf der Dachfläche verzichten zu können: *„Sollte die wirtschaftliche Unzumutbarkeit dieser Dachnutzung nachgewiesen werden, kann hiervon eine Ausnahme zugelassen werden. In diesem Fall ist ein entsprechender Nachweis mit Einreichung des Bauantrages vorzulegen“.*

Beide extern vorgesehenen Kompensationsmaßnahmen in Alheim-Heinebach und Eiterfeld-Leimbach sind ein Armutszeugnis für die Stadt Bad Hersfeld. Die Extensivierung von Grünland in anderen Regionen ist nicht nachvollziehbar, nicht zielführend, nicht kontrollierbar und kein adäquater Ausgleich für diesen schwerwiegenden Eingriff in Natur und Landschaft von Bad Hersfeld! In diesem

Zusammenhang weisen die Naturschutzverbände darauf hin, dass die Stadt Bad Hersfeld bis heute die rechtlich verbindlichen Festsetzungen zu Kompensationen im Bebauungsplan zum „Autohof an der A4“ nicht umgesetzt hat. Es ist auch nicht absehbar, ob und wann die Stadt diese Defizite in der Kompensation beseitigen wird. Das wird ggfs. rechtlich zu prüfen sein.

Für den NABU Kreisverband Hersfeld-Rotenburg: Jürgen Gleim, Falkenblick 46, 36251 Bad Hersfeld – Mobil: 0176/43435977

Für den BUND Kreisverband Hersfeld-Rotenburg: Nadine Löhken, Gerwigstraße 8, 36251 Bad Hersfeld

Für den HGON Kreisverband Hersfeld-Rotenburg: Karl-Heinz Humburg, Mittelstraße 1, 36166 Haunetal